

drei genannten Standorte des Tonschiefergebietes auf einer geraden Strecke: Pollenitzen—Seltenheimer Berg, 12 Kilometer — von da zur Goritschitzen 6 Kilometer. In den benachbarten Nadelwäldern, die ja längst keine ursprünglichen mehr sind, ist oder war der Brandlattich gewiß ebenfalls zu Hause.

3. Ein Brief Wulfens.

Von Wulfen, dem Begründer der botanischen Erforschung Kärntens, besitzt das Naturhistorische Landesmuseum nicht eine Handschrift und auch der Geschichtsverein für Kärnten nur einiges. Der Liebenswürdige des Herrn Landesarchivars Doktor A. Jaksch verdanke ich die Kenntnis vom Vorhandensein eines Briefes, der wegen seines in mehrfacher Hinsicht recht bemerkenswerten Inhaltes vollständig und in der Schreibung unverändert hier zum Abdruck gebracht sei. Er ist an Leopold Trattinik (geb. 1764 zu Klosterneuburg, gest. 1849 in Wien) gerichtet, einen strebsamen, begeisterten Verehrer der Pflanzenkunde, der damals noch ohne Anstellung war und schon einen bedeutenden Teil seines Vermögens für Studien und Veröffentlichung seiner Schriften geopfert hatte.

In klaren Zügen schrieb der schon Siebzigjährige an den Genannten:

„Klagenfurt, den 18^{ten} November 1798.

Bester Trattinnick!

Ihr Schreiben vom 9^{ten} des Laufenden ist mir sammt Schraders¹⁾ eingeschlossenem Brief erst gestern nachmittags vom hiesigen Postamte richtig abgereicht worden. Ich eile dasselbe so gleich zu beantworten, um Ihnen zu melden, daß ich ohnverzüglich die Schraderischen Desiderata zusammensuchen und einpacken werde, damit sie mit dem pfingsttägigen Postwagen, der so genannten Diligence, von hier abgehen können. Mir thut leid, daß ich mich, im Mangel einer anderen, dieser Gelegenheit bedienen muß; Nur um eine Woche eher hätte ich Ihr Schreiben erhalten, würde schon alles in Wien seyn, weil wirklich Herr von Pettenegg, Herr Florentin, und der Kaufmann Jeliz nach Wien gereiset sind.

Ihre Lage, in der Sie bey dem besten Willen sich für das Beste des Staats zu verwenden, und bey Anstrengung alles Thres Fleißes, nicht nur keine Unterstützung irgend woher zu erwarten haben, sondern auch mit zahllosen Hindernissen der Neider zu

¹⁾ Dr. Heinrich Adolf Schrader (geb. 1767 zu Alfeld bei Hildesheim, gest. in Göttingen). Zu jener Zeit fürstbischöfl. Hildesheimscher Medizinalrat und Privatdozent an der Universität Göttingen, später Universitätsprofessor und Leiter des dortigen botanischen Gartens.

kämpfen haben, geht mir sehr zu Herzen; aber wundert mich andererseits gar nicht, weil ich durch vieljährige Erfahrungheit überzeugende Proben habe, daß wahres Verdienst unterdrückt wird, indem großmüthige Prahlerey durch allerley niederträgliche Ränke unterstützt, und erhoben wird. Lassen Sie indessen den Muth doch nicht sinken; Alles dauert nur eine Weile; und so wie Flittergold endlich entlarvt wird, so bricht zuletzt aus den düstersten Wolken desto herrlicher die Sonne hervor. Soll ich im Stand seyn, zu Ihren Bemühungen etwas beytragen zu können, wird es mich, zweifeln sie nicht, herzlich freuen.²⁾

Für den überaus schönen *Lichen tauricus*³⁾ mit Fructification bin ich Ihnen sehr verbunden. Da er auf vielen unserer Alpen (Malnizer- und Heiligenbluter Taur, auf der Basterzer Alpe, auf dem Landkogel nächst Prax, auf der Saualpe ec.) in großer Menge wächst und auch, wiewohl ziemlich selten, mit seiner Fructification zu finden ist, so habe ich ihn doch seit her nie so ästig, wie das Ihrige Exemplar ihn darstellt gefunden. Ich weiß nicht ob Ihnen das *Acrostichum Maranthae*⁴⁾ bekannt sey? Sollten Sie aber mit demselben versehen seyn; so würde ich Sie bitten, mir davon ein paar wohl behaltene Stücke gütigst mitzutheilen; Vielleicht daß ich sie Ihnen wieder in verdoppelten Maaße abkehre, wenn ich wieder einmal über Aflenz einen Weg einschlage. Ich schließe für heut, um die abgehende Post nicht zu versäumen, und bin vollkommener Hochachtung

Liebster bester Trattinnick!

Siegel.

Ihr gehorsamster Diener
Xavier Wulfen.“

Die Außenseite des Briefes trägt folgende Anschrift:

„De Klagenfurt.

A Monsieur
Monsieur de Trattinnick

abzugeben auf der
Landstraße in der Grasgasse Nr. 324.

a
Vienne
en Aûtriche.“

Dieser Brief wird im Archive des Geschichtsvereines in Klagenfurt aufbewahrt.

²⁾ Zehn Jahre später, 1808, wurde Trattinnick Kustos des vereinigten k. k. Hofnaturalienkabinetts in Wien, welchen Posten er bis 1835 innehatte. Als solcher bewirkte vornehmlich er, daß Wulfens Herbar dem Vaterlande zurück erworben ward.

³⁾ Die Wurmflechte, *Thamnolia vermicularis* (Swartz) Ach. In den Alpen verbreitet, doch selten fruchtend.

⁴⁾ Der Pelzfarn, *Notholaena Marantae* (L.) R. Br. Kommt in Kärnten nicht vor, wohl aber in den Nachbarländern Tirol und Steiermark.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [114](#) [34](#) [115](#) [35](#)

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: [3. Ein Brief Wulfens 53-54](#)